

**Abschlussbericht für das
Auslandssemester/Auslandspraktikum**



Name:

Fachbereich: Chemie und Biotechnologie

Gasthochschule: University of Winnipeg

Gastland: Kanada

Zeitraum: 1.09.2010 bis 23.12.2010

Bewertung des Auslandsaufenthaltes insgesamt: positiv neutral negativ

Bitte beschreiben Sie die von Ihnen belegten Kurse/das durchgeführte Praktikum und die akademische Bewertung der Kurse bzw. des Praktikums

Kurs 1: Mikrobiologie mit Labor

Der Kurs heißt „Biology of the Prokaryotes and Viruses“ und befasst sich mit der Mikrobiologie und somit die gleichen Themengebiete einschließt, wie auch in Deutschland. Der Kurs ist aus dem 2. Studienjahr, der auf den Kurs Zellbiologie aufbaut. Es setzt sich aus zwei Teilen zusammen, zum einen die Vorlesungen und zum anderen das Laborpraktikum, in dem der Unterrichtsstoff vertieft und angewandt wird. In den Vorlesungen wurden die drei große Themengebiete „Einführung der Mikroorganismen und in die Mikrobiologie“, „Nährstoffe, Wachstum und Kontrolle der Mikroorganismen“ und „Viren“ ausführlich behandelt.

In der Halbzeit des Semesters wurde ein Test geschrieben, am Ende des Semesters dann die Abschlussprüfung.

Der zweite Teil des Kurses, das Laborpraktikum, fand einmal die Woche statt und war auf drei Stunden pro Praktikum ausgelegt. Es wurden zuerst die Grundlagen im Labor und der Umgang mit Bakterien gezeigt, indem Proben aus der Umgebung genommen wurden und die man dann in Petrischalen hat wachsen lassen. Diese wurden dann mit Hilfe eines Mikroskopes analysiert und ausgewertet, um zu sehen, wie ein normaler Labortag aussieht und funktioniert.

Nach der Einführung kamen die Experimente, die man meistens mit Partner gemacht hat. Es gab immer eine bestimmte Auswahl an Bakterienarten, mit denen diese Tests durchgeführt wurden.

Die Experimente enthielten die Gram-Färbung, biochemische Tests (Gärung der Bakterien), Nährstoff-Bedienungen (in verschiedenen Nährstoffböden),

Sporenfärbung, Chemotaxis, physikalische Bedienungen, um einige zu nennen.

Jeder Test musste ausgewertet und im Laborbericht dokumentiert werden, die dann ebenfalls benotet wurden.

Name:

Zum Schluss des Laborpraktikums gab es eine Abschlussprüfung im Labor, in dem sowohl die praktische Fertigkeit als auch das schriftliche Wissen gefragt war.

Kurs 2: Mathematik I

Dieser Kurs heißt „Basic Calculus I“ und entspricht etwa dem Kurs „Mathematik I“ in Deutschland.

Es wurden in diesem Kurs zwei Tests geschrieben und am Ende des Semesters eine Abschlussprüfung. Die Vorlesung fand 2mal die Woche statt und als Ergänzung gab es 1mal die Woche eine Übungsstunde, in dem die ganzen Übungsaufgaben besprochen wurden.

Die Themengebiete umfassten unter anderem allgemeine Algebra, Ableitungen von Funktionen, Bestimmung des Limits, Gleichungen und Ungleichungen sowie Zahlendiagramm und Grafikdarstellung von Funktionen. Der Kurs basierte auf Kopfrechnen, das heißt Taschenrechner waren nicht erlaubt und durften bei keinem der Themengebiete benutzt werden.

Kurs 3: Französisch

Da Kanada ein bilinguales Land ist, habe ich einen Kurs belegt, der auch die zweite Sprache von Kanada auffasst.

Dieser Kurs heißt „Preparatory French“ und setzt sich ebenfalls wie die anderen Kurse aus zwei Teilen zusammen. Der eine Teil ist die Vorlesung selbst, wobei es mehr wie ein Unterricht war, und der andere Teil war das Sprachlabor.

Im Sprachlabor wurde das Hörverständnis trainiert, das mit den Lektionen aus dem Buch übereinstimmte. Das Sprachlabor enthielt zwei Tests, die verteilt auf das Semester geschrieben wurden.

Es wurden insgesamt 6 Lektionen innerhalb des Semesters behandelt. Angefangen wurde mit den Grundlagen der französischen Sprache, auf die dann aufbauend kleine Konversationen und Aufsätze kamen.

Es gab insgesamt zwei Tests und zwei Diktate. Abgeschlossen wurde der Kurs mit einer Abschlussprüfung.

Der folgende Teil soll nachfolgenden Studierenden bei der Planung des Auslandsaufenthaltes helfen:

Wo haben Sie gewohnt? Wie haben Sie sich die Unterkunft besorgt?

Ich habe im Studentenwohnheim der Universität gewohnt. In Winnipeg gibt es drei Studentenwohnheime, die alle sehr nah am Campus liegen. Um noch einen Platz zu bekommen, muss man sich rechtzeitig bewerben, denn die Studentenwohnheime sind sehr beliebt, weil sie im Vergleich zu anderen Alternativen recht günstig sind. Bewerben kann man sich über die Universitätsseite und die Bewerbung kann man per e-Mail schnell und sicher abschicken.

Name:

Wie ist die Infrastruktur der Gasthochschule?

Die Universität ist sehr gut organisiert. Man hat eine Einführungswoche bevor die Vorlesungen beginnen. Da werden den neuen Studenten der Campus und die Universität gezeigt. Es gibt auch eine Tour durch die Stadt, die von dem Internationalen Büro durchgeführt wird. Es wird die Stadt gezeigt, ein bisschen von der Geschichte erzählt und was man wo unternehmen kann. Ist sehr hilfreich und man lernt die ersten Leute kennen.

Nach der Einführungswoche hat man noch drei Wochen Zeit, sich aus den Kursen auszutragen bzw. in die Kurse einzuschreiben. Jedoch müssen mindestens drei Kurse pro Semester belegt werden, um als Vollzeitstudent zu gelten.

Ein weiterer Punkt zu erwähnen, wäre der Aufbau der Kurse. Viele Kurse haben zusätzlich zu den Vorlesungen noch Übungsstunden oder Labore. In denen wird das Wissen aus den Vorlesungen angewandt. Außerdem werden in jedem Semester die so genannten „Midterm Tests“ geschrieben. Üblich ist ein Test in jedem Kurs, wobei manche Professoren auch zwei Tests schreiben. In manchen Studiengängen müssen auch mehrere Aufätze als Hausarbeit geschrieben werden. Zusammenfassend kann man sagen, dass die Universität hier wie eine Art Schule ist, weil es das ganze Semester über etwas gemacht werden muss und man hat auch Tests, die man mit Klassenarbeiten bei uns vergleichen kann.

Was ist bei der Einreise/Visumsbeschaffung zu beachten?

Eigentlich gibt es keine großen Schwierigkeiten hier ein Auslandssemester zu machen. Wenn man den deutschen Reisepass hat, braucht man kein Visum bei einem Aufenthalt bis zu 6 Monaten. Es muss gegebenenfalls eine ESTA-Genehmigung online eingeholt werden, wenn man über USA fliegt. Es ist nur wichtig die Aufnahmebescheinigung der Gasthochschule mit zu nehmen, da man am Flughafen danach gefragt wird.

Wie hat es mit der Sprache geklappt?

Mit dem Schulenglisch kommt man ganz gut zu recht und auch die Vorlesungen sind gut verständlich. Außerdem gewöhnt man sich schnell an die englische Sprache. Die einzige Schwierigkeit bzw. Herausforderung ist das Schreiben von Aufsätzen oder Ähnliches, denn da sind gute Sprachkenntnisse und gutes Sprachverständnis erforderlich. Wobei das vom Studienfach zu Studienfach unterschiedlich ist.

Was ich persönlich nicht empfehlen würde, wären Naturwissenschaften, vor allem nicht am Anfang des Studiums. Es ist schwierig die Fachbücher zu lesen, da einfach das nötige Vokabular fällt.

Wie war das Unileben und Sozialleben?

Die Menschen sind in Kanada sehr freundlich und hilfsbereit. Man lernt auch sehr schnell viele, nette Leute kennen. Vom internationalen Büro werden oft Veranstaltungen für internationale Studenten angeboten. Man macht kleine Ausflüge

Name:

zusammen und lernt ebenfalls Leute kennen. Auch im Studentenwohnheim kommt man schnell mit Studenten ins Gespräch und unternimmt etwas gemeinsam. Somit wird es an Kommunikation nicht mangeln, denn die meisten Studenten sind ebenfalls neu und wollen genauso Kontakte knüpfen.

Wie wurde der Aufenthalt finanziert? Wie hoch sind die Kosten?

Wer ein Auslandssemester machen möchte, hat die Möglichkeit sich vom Bafög finanziell unterstützen zu lassen. Das Bafög übernimmt nämlich die Studiengebühren der Gastschule, wobei es da ein Limit gibt, dieser muss später auch nicht zurückgezahlt werden. Ebenso gibt es einen Zuschlag für den Flug (bei Übersee) und die Krankenversicherung. Zusätzlich gibt es auch die monatliche Unterstützung, die man auch im Inland bekommt.

Ansonsten kann man sich auch bei verschiedenen Stiftungen um ein Stipendium bewerben.

Die Kosten sind hier sehr hoch. Studentenwohnheime kosten zum Beispiel mehr als in Deutschland. Mein Zimmer im Studentenwohnheim hat ca. 335 € im Monat gekostet. Des Weiteren muss man die Kosten für die Lebensmittel mit einberechnen, die in Kanada teilweise sehr hoch sind, wenn man mit Deutschland vergleicht. Mit ca. 300 € im Monat muss man schon rechnen.

Ein weiterer wichtiger Punkt sind die Fachbücher für die Uni. Die kosten dafür sind extrem hoch, vor allem für Naturwissenschaften, denn man kann die notwendigen Bücher meistens nicht ausleihen. Ein Buch kostet durchschnittlich etwa 60 €. Es wäre deshalb empfehlenswert die Kosten durchzurechnen bevor man mit der Planung beginnt.

Welche Krankenversicherung hatten Sie?

Es gibt eine automatische Krankenversicherung durch die Universität, wenn die Studiengebühren bezahlt sind. Außerdem hatte ich auch eine Krankenversicherung über meine Kreditkarte von der Sparkasse.

Sonstige Tipps und Hinweise (z.B. zur Stadt, Kontakt mit der Heimat, Transport, etc.)

Da Kanada sehr kalt ist im Winter, sollte man an warme Kleidung denken. Nicht zu vergessen wäre eine Kreditkarte, denn mit einer normalen Kontokarte aus Deutschland kann man nirgendwo zahlen. Selbst das Abheben von Bargeld geht nicht bei der Bank in Winnipeg. Mit einer Kreditkarte kann man hier problemlos alles bezahlen, selbst kleine Beträge.

Bei Wunsch kann man sich an der Uni ein Studententicket holen, mit dem man dann in ganz Winnipeg fahren kann.